

SPD Ortsverein Icking
Vorsitzende Dr. Beatrice Wagner
Wenzberg 17
82057 Icking

Altbundeskanzler Gerhard Schröder

Büro Gerhard Schröder

████████████████████

████████████████████ Hannover

Icking, den 01. März 2022

Lieber Herr Altbundeskanzler Schröder,
lieber Gerhard,

wir schreiben Dir als kleiner aber wackerer Ortsverein aus dem Süden von München, in der Nähe von Wolfratshausen und wenden uns mit einem sehr ernstem Anliegen an Dich.

Bestürzt haben wir am vergangenen Donnerstag mitverfolgt, dass Russland durch seinen Überfall auf die Ukraine Krieg nach Europa gebracht hat.

Wir verurteilen diesen völkerrechtswidrigen Akt der Aggression der russischen Führung unter Wladimir Putin, den Du als Deinen Freund bezeichnest, aufs Schärfste und stehen – wie so viele – solidarisch an der Seite des ukrainischen Volkes. Wir haben uns umgehend mit einem Eilantrag an den Gemeinderat gewandt, um ukrainische Flüchtlinge bei uns in Icking aufzunehmen.

Es ist höchst besorgniserregend, wie die Lage seither immer weiter eskaliert, vor allem wenn Putin vorgestern die Alarmbereitschaft der russischen Atomstreitkräfte anordnet.

Herr Putin hat unseren Bundeskanzler Olaf Scholz und andere westliche Politikerinnen und Politikern zudem offen angelogen, indem er nach langwierigen Gesprächen zunächst zugesagt hatte, die stationierten Truppen alsbald von der ukrainischen Grenze abzuziehen.

In der Nacht vom 24.02.2022 hat Putin durch seinen Überfall auf die Ukraine ein neues Kapitel aufgeschlagen. Er hat damit all auch all jenen ins Gesicht geschlagen, die Russland in den letzten Jahren Verständnis entgegengebracht und auf das Brandt'sche Credo „Wandel durch Annäherung“ gesetzt haben.

Wie Du immer wieder betont hast, hat der Westen große Fehler gemacht, indem er einen teils demütigenden Umgang mit Russland nach dem Untergang der Sowjetunion an den Tag gelegt hat und die NATO bis vor die Haustür Russlands erweitert hat. Aber dies alles kann niemals Rechtfertigung für das kriegerische russische Vorgehen sein. Man hätte die russischen

Interessen auch auf dem friedlichen Weg der Diplomatie verhandeln können, wie durch Volksabstimmungen unter internationaler Aufsicht in den überwiegend von Russen bewohnten Gebieten in der Ukraine.

Viele dieser Argumente sind nun auf einen Schlag zu Makulatur geworden.

Es ist sehr bedauerlich, dass Du Deinen Einfluss auf Wladimir Putin nicht nutzen konntest, ihn von diesem verbrecherischen Schritt abzuhalten. Darauf hatten wir – wie viele andere – gehofft.

Du warst der Kanzler, der für das zu Recht bejubelte klare Nein zum Irakkrieg stand. Diese Haltung zeichnet Dich auch heute noch aus und macht uns auch Jahre später noch stolz und dankbar, dass Du unser Kanzler aus den Reihen der SPD warst.

In diesen dramatischen Zeiten liegt es jetzt an Dir, wie Du Dein eigenes Erbe fortsetzt.

Vor vier Tagen hast Du gottlob verlautbaren lassen, dass Du den Angriff auf die Ukraine und das damit verbundene menschliche Leid verurteilst und die russische Regierung als Urheber siehst. Der weitere Aspekt Deiner Erklärung, in dem Du wechselseitige Fehler des Westens und Russlands nennst, ist vertretbar. Deine Anregung, weiterhin mit Russland kulturell und gesellschaftlich im Austausch zu stehen ist ebenfalls richtig, jedoch hättest Du umgehend Deine Lobbyistenposten bei Nordstream 2 und Rosneft aufgeben müssen, sowie die Nominierung als Aufsichtsrat von Gazprom nicht annehmen dürfen. Die Zeiten von Wandel durch Annäherung und Handel gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Putin und seine Clique sind dafür nicht mehr empfänglich.

Wir als Deine Genossen möchten Dich daher bitten, zu der jetzigen gefährlichen Situation eindeutig Stellung zu beziehen. Wir als Deine SPD-Genossinnen und -Genossen bitten Dich von den zwielichtigen grauen Kollaborateuren des Kriegstreibers Putins in den kalten Chefetagen von Gazprom und co. zu lösen. Auf wessen Seite stehst Du?

Wir sind gespannt auf Deine Antwort und verbleiben mit solidarischen Grüßen

Deine Ickinger SPD

Dr. Beatrice
Wagner

Constantin
Beier

Julian
Chucholowski

Gerhard
Jakobi

Karin
Siebert